

Merkel:

»Flüchtlinge« sollen als Kraftfahrer arbeiten

Wieder mal ein Beweis, wie arrogant und kenntnisfrei die sogenannte Elite über die arbeitenden Menschen und ihre Tätigkeiten denkt. Als ob das jeder könnte, als ob ein traumatisierter Flüchtling — jeder Flüchtling, der etwas auf sich hält, ist traumatisiert — die notwendige Konzentrationsfähigkeit, die Ausdauer und das erforderliche manuelle Geschick besäße! Als Stückgutfahrer beginnt der Dienst 5 Uhr (ich spreche aus Erfahrung), aber in der Lagerhalle. In meinem Fall bedeutete das: Start des LKWs 3:30 Uhr. Vor Ort beim Laden ist nicht nur darauf zu achten, daß das zuerst Auszuliefernde als letztes geladen wird, alles muß gesichert werden, turmhohe Paletten werden mit Gurten vor dem Umfallen geschützt, empfindliche Güter werden möglichst auf robuste gestapelt. Frontscheiben für Busse beispielsweise dürfen nicht gelegt werden, eine spezielle Libelle kontrolliert das. Der Fahrer ist als Verkehrsteilnehmer voll verantwortlich, aber auch für Fahrzeug und Ladung. Er trägt somit mehr **Verantwortung** als ein vielfach höher besoldeter EU—Beamter. Neben Stammkunden (manche Mitarbeiter der Warenannahme gebärden sich wie kleine Bundeskanzlerinnen, weil sie auch ein Amt ausüben), die meist feste Öffnungszeiten haben, hat man jeden Tag auch Laufkunden, die muß man erst mal finden! Etwas Spaß ins an sich schon genügend aufregende Leben, wenn man endlich zur Zielstraße gelangt ist, bringen Sperrschilder mit dem freundlichen Hinweis »Bis Baustelle frei«. Der Zeitdruck ist enorm, die erlaubte Fahrgeschwindigkeit und die vorgeschriebenen Ruhezeiten einzuhalten ist unmöglich. Gottlob gibt es außerhalb der Autobahn keine LKW—Kontrollen! Ich hatte damals (1998 / 99) die Hälfte meiner Mahlzeiten während der Fahrt am Lenkrad eingenommen. Es ist ein kräftezehrender Job, wie wollen unsere neuen syrischen Freunde, die zu schwach sind, ein Gewehr zu tragen und ihre Heimat zu befreien, das durchhalten ¹?

Was die Arbeitszeit betrifft, so kann keiner den Feierabend verpassen, denn der ist erreicht, wenn die Ladefläche leer ist. Unabhängig von der geleisteten Arbeitszeit bekam ich 180 Stunden im Monat bezahlt. Von Gewerkschaft war in unserer Lagerhalle nichts zu entdecken.

Nach Meinung der größten Bundeskanzlerin aller Zeiten braucht der syrische Führerschein nur umgeschrieben zu werden (Kostenpunkt 500 €), das bezahlen wir gern. Aber was ist denn mit dem ADR—Schein (Erlaubnis, Gefahrgut zu transportieren). Man muß einen Kurs besuchen, der auch nicht billig ist und eine Prüfung **bestehen**. Die Entscheidung, ob man überhaupt Gefahrgut an Bord hat und die orangene Tafel ausklappen muß, trifft der Fahrer eigenverantwortlich. Dazu braucht er eine Tabelle und muß **multiplizieren** können. Auch stellt sich die Frage, ob der Herr Fachkraft bzw. Fachkräftin überhaupt einen LKW-Führerschein besitzt. Meiner hatte mich damals etwa 5000 DM gekostet. Bezahlen wir das also auch gern? Ich erinnere auch daran, daß der Fahrer gleichzeitig nach vorn und hinten blicken muß und keinen Mittelspiegel hat. Mit den Hinterrädern über die Bordkante zu fahren ist auch nicht empfehlenswert. Na dann — gute Fahrt!

15.09.2016

1 Zum Nachtrag (nächste Seite): Wenn man hört, wie sogenannte Flüchtlinge — was erst jetzt bekannt wird — ihren Einstieg in die Deutsche Leistungsgesellschaft, also ins Berufsleben beim Wachdienst zu **Silvester 2015 in Köln** gestalteten (eigenmächtig Dienst beenden, Diebstahl von Warnwesten und Funkgeräten, Trunkenheit im Dienst, insgesamt 9 Unregelmäßigkeiten festgestellt), so mehren sich die Zweifel an der Eignung für diesen Job.

Nachtrag 29.12.2016:

Der nicht vollständig gelungene Terroranschlag des Mohammedaners Anis Amri hat gezeigt, wie wichtig es ist, mehr von denen mit LKWs auszurüsten und im richtigen Gebrauch derselben zu **schulen**. Schon die mehrfachen Startversuche des Rechtgläubigen verweisen ja auf fehlende Kenntnisse, auch haben solche großen 40tonner zwar **einen** Schaltknüppel, aber 16 Gänge; die muß man erst mal finden! Ich hatte gleich nach dem Terror Nizza I erkannt, daß ein 19tonner gar nicht nötig ist, sondern daß ein 13tonner durchaus genügt, auch einfacher zu handhaben ist, jedoch wurde mein gutgemeinter Hinweis von der Szene nicht beachtet, was sich in Berlin rächen sollte. Jetzt erst bewundern wir die staatsmännische Klugheit und die auf die Zukunft von Generationen gerichtete Weisheit und Voraussicht unserer Reichskanzlerin, die das alles bei ihrem Vorschlag bedacht hatte.

Man kann den Fehlschlag aber auch als einen Fingerzeig Allahs verstehen, der damit sagen will, daß Attentate in seinem Namen gründlicher vorbereitet werden müssen. Denn der LKW kam ja **von selbst** zum Stehen, als er einen großen Christbaum ramnte. Diese Besonderheit der neuesten Generation war dem Herrn Fachkraft bzw. Deutschland—vor—Inzucht—Behüter bzw. Deutschland—vor—dem—Aussterben—Bewahrer **unbekannt**. Als das große unerreichbare Vorbild der Branche gilt Mohammed Atta und seine Spießgesellen vom 11. September, die sogar Flugstunden nahmen. Hier nun hat also wieder einmal die Dummheit der Rechtgläubigen, die gottlob nur der Intelligenz von dressierten Affen entspricht, Schlimmeres verhütet.